
Bericht zur Arbeit des Kreisjugendrings

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Als Dachorganisation der Jugendverbände im Landkreis Göppingen hat sich der Kreisjugendring mit seinem ehrenamtlichen Vorstand und der hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle zu einer wichtigen Anlaufstelle für alle Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. Das Angebot reicht von vielfältigen Fortbildungsangeboten, Verleih von Zelten und Spielgeräten, Projektarbeit, Unterstützung der Gemeinden, Vermittlung von Zuschüssen bis zur Mitwirkung bei Veranstaltungen vor Ort.

Gefördert wird diese Arbeit im Rahmen der Richtlinie 2.1 des Kreisjugendplans. Hiernach übernimmt der Landkreis die jährlich anfallenden Personal- und Personalnebenkosten für die Geschäftsführung (100%), die Sachbearbeitung (50%) und die Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben (50%), daneben gewährt der Landkreis einen Pauschalzuschuss in Höhe von jährlich 40.000,00 €, unter anderem für den laufenden Geschäftsaufwand, die Kosten für Zeltbeschaffung und Zeltunterhaltung, sowie die Kosten für die Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Vereinen und Verbänden. Dazu kommen Mittel des Landesjugendplans, Einnahmen aus den Verleihangeboten, Spenden und projektbezogene Fördermittel.

Über die Vertretung im Jugendhilfeausschuss und enge Kontakte zu den Kreistagsfraktionen und Landesorganisationen der Jugendarbeit wirkt der Kreisjugendring mit bei jugendpolitischen Entscheidungen und arbeitet eng mit dem Kreisjugendamt, mit Gemeinden, Kultur- und Jugendhilfeeinrichtungen zusammen.

Organisiert sind im Kreisjugendring derzeit 40 Mitgliedsverbände mit ihren Gruppen Vorort, in denen insgesamt mehr als 25.000 Kinder und Jugendliche vielfältige Angebote wahrnehmen.

Der Kreisjugendring Göppingen tritt ein für:

- Umfassende Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in allen gesellschaftlichen Bereichen
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft
- Die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen
- Das gleichberechtigte und partnerschaftliche Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Gesellschaft, Herkunft und Nationalität.

Die Überarbeitung der Förderrichtlinien des Kreisjugendplans beinhaltete für die Richtlinie 2.1 Kreisjugendring Göppingen e.V. die Aufstockung um einen Stellenanteil von 0,5 für eine Sachbearbeiterstelle. Grund dafür war ein gesteigener Bedarf in der Beratung und Begleitung der Mitgliedsverbände, wie aber auch eine Zunahme der Projektarbeit, verbunden mit der Akquirierung von Projektmitteln. Der Jugendhilfeausschuss beschloss in der Sitzung am 25.02.2013 (Beratungsunterlage JA 2013/3) mehrheitlich die Einrichtung einer zunächst auf drei Jahre befristeten 0,5 Sachbearbeiterstelle beim Kreisjugendring. Vereinbart wurde des Weiteren, dass vor Ablauf dieser drei Jahre der Kreisjugendring im Jugendhilfeausschuss darstellen soll, in welchem Umfang und mit welchem Erfolg Aufgaben und Projekte durch diese zusätzliche 0,5 Stelle realisiert werden konnten.

Über die Arbeit des Kreisjugendrings und die Wirkung der zusätzlichen 0,5 Stelle (Anlage 1) wird der Geschäftsführer der Kreisjugendrings, Herr Thomas Franz, in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses berichten.

III. Handlungsalternativen

keine

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

keine



Die Entwicklungen beim Kreisjugendring Göppingen e.V. (KJR) seit der Erweiterung des hauptamtlichen Personals durch den Landkreis um eine 50% Stelle

Der KJR hat sich nach der Beschlussfassung des Kreistages dazu entschieden, die zugesagte Finanzierung um weitere 25 % aus Eigenmitteln aufzustocken um eine 75%-Stelle ausschreiben zu können.

Seit September 2013 ist die neue Stelle beim KJR mit Frau Dagnija Brühl als weitere pädagogische Fachkraft nach TvöD, SuE 12 besetzt. Sie ist Sozialpädagogin und MBA (Master of Business Administration).

Nach der Einarbeitungsphase in das komplexe Arbeitsfeld Jugendarbeit und aller Facetten, die der KJR bearbeitet, konnte Frau Brühl nach und nach Aufgaben des Geschäftsführers übernehmen und selbstständig ihr Arbeitsfeld entwickeln.

Zurzeit bearbeitet Frau Brühl hauptsächlich die nachfolgenden Projekte:

- Jugend Bewegt in Kooperation mit der Stadt Göppingen
- „Demokratie leben!“ in Kooperation mit dem Landkreis Göppingen
- Mitmachen Ehrensache

Der KJR verfolgte mit der Einführung der neuen Stelle mehrere Zielsetzungen:

- Erweiterung des pädagogischen Teams, Mann/Frau, zur Reflektion und Aufteilung der Aufgaben des KJR
- Entlastung des Geschäftsführers
- Erschließung weiterer Projektmittel für die Jugendarbeit im Landkreis Göppingen

Alle drei Zielsetzungen konnte der KJR in den vergangenen zwei Jahren sehr gut umsetzen. Das pädagogische Team des KJR ist nun beidgeschlechtlich besetzt und kann dadurch auch ein breiteres Spektrum im Bereich Information und Mitarbeiterschulung abdecken. Die Arbeitsbelastung des Geschäftsführers konnte verringert werden. Er konnte Überstunden abbauen, Aufgaben wurden verteilt und es besteht nun eine Vertretungsregelung.

Der KJR stand 2012 vor der Entscheidung, die Priorität im Bereich seines Kerngeschäfts zu setzen, was bedeutet hätte, dass unter anderem die Projektarbeit nicht mehr umgesetzt werden könnte. Der Landkreis entschied sich mit dem KJR dazu, die Möglichkeiten im Bereich der Projektfinanzierungen auszuloten. Wir traten mit dem Versprechen an, in den Jahren 2013, 2014 und 2015 insgesamt ca. 600.000 € an Fördergeldern für die Jugendarbeit im Landkreis zu akquirieren. Seit Besetzung der Stelle im September 2013 und der Jugendhilfeausschusssitzung im März 2015 sind nun 19 Monate vergangen. Wir konnten bis jetzt Förderzusagen in Höhe von ca. 1,1 Millionen Euro für die soziale Arbeit im Landkreis Göppingen erlangen.

Die „Projektpalette“ ist sehr vielfältig und erstreckt sich in viele Bereiche der Jugendarbeit. Wir hatten die Idee, die Projektentwicklung und Beantragung für eine Vielzahl von Vereinen zu realisieren, so dass diese dann ihre Projekte umsetzen können. Diese Idee ist gut, aber in der Realität nicht umzusetzen. Wir konnten viele Vereine zu einer Mitarbeit und Mitantragstellung gewinnen ABER: alle bis auf zwei wollten nicht hauptverantwortlich für die Abwicklung der Projekte sein. Somit sind wir momentan damit beschäftigt die beantragten und bewilligten Projekte auch mit umzusetzen.

Wir haben in den letzten Monaten bewiesen, dass es möglich ist, viele Fördergelder für Projekte in den Landkreis zu holen. Wir könnten diesen Weg konsequent weiter gehen. Dies aber nur, wenn wir weiteres Personal hätten, das wir als Co-Finanzierung einbringen und zur Projektumsetzung einsetzen könnten.

Im Jugendhilfeausschuss wurde Anfang 2013 kontrovers diskutiert, ob die weitere 50%-Stelle beim KJR zu noch mehr päd. Personal in Leitungsfunktionen ohne direkte pädagogische Arbeit führen wird, oder nicht. Heute können wir sagen, dass die weitere pädagogische Kraft voll und ganz an der Basis arbeitet, wie oben dargestellt. Wir konnten sogar in Kooperation mit der Agentur für Arbeit eine weitere 50%-Stelle bei uns schaffen, die es uns ermöglicht all die nun bewilligten Projekte zu verwalten. Darüber hinaus hatten wir im Jahr 2014 weitere elf Honorarkräfte im Rahmen unserer Projekte beschäftigt die Jugendarbeit vor Ort realisierten.

Die Entscheidung, wie wir als KJR nun weiterarbeiten sollen ist eine politische Entscheidung. Ohne die Unterstützung des Landkreises und der Landkreisverwaltung können wir den eingeschlagenen Weg alleine nicht gehen. Wenn der Landkreis will, dass wir weiter diesen Weg der projekthaften Jugendarbeit gehen, benötigen wir eine dauerhafte Finanzierung unseres Personals und somit eine Aufhebung der Befristung unserer 50%-Stelle.

Wenn der Landkreis will, dass wir unserem Kerngeschäft, der reinen Unterstützung unserer Mitgliedsverbände nachgehen sollen, dann wäre es konsequent, die Befristung zu belassen. Dies hätte zur Folge, dass das Arbeitsverhältnis mit Frau Brühl zum 31.12.2015 beendet wird und wir unsere Projekte größtenteils beenden würden.

Wenn der Landkreis aber will, dass wir noch mehr im Bereich der Projektförderung und deren Umsetzung arbeiten, sollte er so mutig sein und uns weitere Stellenanteile finanzieren. Denn dann könnten wir weitere Projekte in unseren Landkreis „ziehen“ und noch mehr Personal und Honorarkräfte für die Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen.